

# Dichtung und Wahrheit

Ein Film zieht eine blutige Spur –  
Doch fragst Du mich:  
Wie geht das nur?  
Da Filme doch nicht töten können!  
So will ich Dir die Gründe nennen:

*(Von A könyvmoly)*

Der Film zeigt jene Spukgestalt,  
Sie geistert noch durch die Geschichte,  
Weil durch Gehöre und Gesichte  
Der Wahn sie trieb zu mehr Gewalt.

Gewalt, die Feinde zu erschlagen,  
Unfähig, eines zu ertragen:  
Das *Widerwort*, das *kluge Fragen*,  
Mäuslein, die an Tyrannen nagen.

Ein Mann zieht seine blutige Spur –  
Durch die Geschichte,  
Seht doch nur:  
Wie Wahnbeirrte töten können!  
Weil sie Vernunft und Maß nicht kennen.

Wer aber *nennt* die Schreckgestalt,  
Das finstere Antlitz der Gedichte,  
Den packt man, dass man ihn vernichte  
Und brennt und steinigt, schlachtet bald.

Wenn man beleidigt die „Gerechten“,  
Die für den großen Känder fechten,  
Wenn man der Wahrheit Geltung schafft:  
Wird man vom Tod bald hingerafft.

Wer Wahrheit liebt, bereit zu sterben,  
Während sich Irrsinn und Verderben

In maßlos selbstgerechtem Ton  
Als uns'eres Staates Religion  
Und heiligster Besitz verkünden;  
Und stets durch Feigheit Beifall finden.

So kommt es, dass man die beleidigt,  
Die unter seiner Fahne rasen,  
Wenn man die Wahrheit nur verteidigt –  
Sieht man sie helles Feuer blasen,  
Wenn Wahn, der unersättlich ist,  
Den letzten Fetzen Hirn wegfrisst.

Kein Film zieht eine blut'ge Spur!  
Die Irren sind es, sieh sie nur:  
Wenn sie durch ihre Tat belegen,  
Wogegen sie sich lautstark regen.  
Sie selbst, sie liefern den Beweis:  
Für das, was jeder *heimlich weiß*.